Nr. 193. Donnerstag, 24. August 1893. 112. Jahrgang.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. August d. J. den bei der Seebehörde in Triest in Verwendung stehenden Ministerialsecretär des Handelsministeriums Dr. Peter Ritter von Reśetar zum Rathe der Seebehörde allergnädigst zu ernennen geruht. Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. August d. J. dem Controlor der Staatsschuldencasse Franz Kemmeter anlässlich des erbetenen Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Steinbach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. August d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Handelsministerium Doctor Arthur Breycha den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. August d. J. dem Hilfsämtervorsteher bei dem Kreisgerichte in Steyr Franz Rodelsberger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. August d. J. in Anerkennung verdienstlicher Leistungen bei Ausbildung der Mannschaft des Eisenbahn- und Telegraphen-Regimentes im Eisenbahndienste dem Stationsvorstande in Krems, Official der österreichischen Staatsbahnen Heinrich Wanko und dem Vorstand-Stellvertreter des Bahnbetriebsamtes in St. Pölten, Adjuncten derselben Bahnen Philipp Neumann das goldene Verdienstkreuz, ferner dem Werkmeister der Heizhaus-Expositur der gedachten Bahnen in Krems Karl Pitt das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. August d. J. dem in der Pulverfabrik in Stein bediensteten Maschinenwärter Josef Richter in Anerkennung seiner treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorfälle in Aigues Mortes.

Die blutigen Vorgänge in Aigues Mortes werden voraussichtlich die neue französische Kammer beschäftigen und dürften dem Ministerium Dupuy manche Verlegenheit bereiten. Der «Presse» entnehmen wir hierüber:

Die Nachrichten von den brutalen Angriffen der französischen Arbeiter auf ihre italienischen Genossen und noch mehr die Meldungen von dem unqualificierbaren Erlasse des Maire von Aigues Mortes, «dass den französischen Arbeitern Genugthuung geworden und die italienischen Arbeiter fortan von der Arbeit ausgeschlossen bleiben werden», sowie die Mittheilung von der Abweisung verwundeter Italiener in den Spitälern von Marseille haben in allen Städten der italienischen Halbinsel Entrüstungs-Demonstrationen veranlasst, deren Bedeutung gerade dadurch gekennzeichnet wird, dass sie allerwärts spontan und gleichzeitig vor sich giengen. Diese franzosenfeindlichen Manifestationen trugen durchwegs auch den Charakter einer Kundgebung gegen die franzosenfreundlichen Republikaner in Italien selbst. Stürmisch verlangte man, dass die Königshymne und nach ihr die deutsche Nationalhymne bei den öffentlichen Concerten, die diesertage stattfanden, gespielt werde. Dies spricht deutlich genug in einem Lande, wo man politische Manifestationen mit Musikbegleitung so sehr liebt. Die gerichtliche Untersuchung, welche infolge der energischen Intervention des italienischen Botschafters Reßmann Herr Dupuy anzustellen sich genöthigt sieht, mögen vielleicht ergeben, dass die französische Lesart, laut welcher der Streit in Aigues Mortes von italienischen Arbeitern selbst angefangen worden, nicht ganz grundlos ist. Deshalb bleibt doch die Thatsache feststehend, dass von Mittwoch nachmittags bis Donnerstag abends die Italiener den mörderischen Angriffen der Ueberzahl ihrer französischen Genossen ausgesetzt waren, ohne dass die Regierungs- und Municipalbehörden dieser denn doch nicht gar so unbedeutenden Stadt es für nothwendig hielten, aus einer benachbarten Garnison die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthige Truppenzahl auf der Eisenbahn, die an Aigues Mortes vorbeiführt, rechtzeitig heranzuziehen. Mit der gerichtlichen Untersuchung der Vorgänge gehen diplomatische Unterhandlungen Hand in Hand. Die italienische Regierung verlangt Genugthuung und muss sie verlangen, ebenso, wie dies nach dem an Italienern in Neworleans stattgefundenen Lynchjustizact der Fall gewesen ist. Darüber wird es jedenfalls zu langwierigen Weiterungen kommen, da Herr Develle mit Rücksicht auf die neugewählte Kammer den starken Mann herauskehren muss. Auch dies wird nicht geeignet sein, die Erregung der Gemüther in Italien so bald wieder zu dämpfen und die gegenwärtige Erbitterung gegen Frankreich in Vergessenheit zu bringen. Es ist zwar lächerlich, wenn Cassagnac in der «Autorité» schreibt, die republikanischen Behörden hätten sich durch ihre Ungeschicklichkeit und Fahrlässigkeit einen Kriegsfall mit Italien auf den Hals geladen, richtig ist es aber, dass auf der apenninischen Halbinsel neuerdings eine franzosenfeindliche Stimmung wachgerufen wurde, welche lebhaft an die Zeit der Occupation von Tunis erinnert.

Für eines ist durch das blutige Imbroglio von Aigues Mortes gesorgt: die neue französische Kammer findet bei ihrem Zusammentritte eine neue Frage vor, die sie beschäftigen, die den Gegnern des Cabinets Dupuy reichlichen Anlass zu Angriffen auf dasselbe geben wird und die gar leicht die von Herrn Develle in der siamesischen Frage so wohlfeil errungenen Lorbeern wieder entblättern könnte. Auch Herr Dupuy als Minister des Innern wird keinen gar leichten Stand haben. Soll er den französischen Arbeitern recht geben, welche die Fremden von der Concurrenz ausgeschlossen wissen wollen, welche die Vorgänge von Aigues Mortes als einen berechtigten Lohnkampf, durchgeführt mit dem Knüttel und der Mistgabel, ansehen? In diesem Falle würde er sich mit allen anständig denkenden Deputierten der gemäßigten Fractionen überwerfen. Oder soll er letzteren recht geben, mit den Socialisten und ihren radicalen Bundesgenossen anbinden? Damit würde er sich selbst und die von ihm gepredigte republikanische Concentration desavouieren. Dass er so weit sich ermannen und mit den Socialisten, welche in der Fremde und auf Congressen internationale Solidarität predigen, in jedem gegebenen concreten Falle aber sich auf den exclusiven Standpunkt der Abweisung jeder fremden Concurrenz stellen, offen zu brechen sich erkühnen werde, das ist von Herrn Dupuy nie und nimmer vorauszusetzen.

Zollkrieg und Eisenbahntarife.

In der letzten Zeit haben in Wien zwischen den Vertretern der großen russischen Bahnen und der österreichischen Anschlussbahnen Conferenzen stattgefunden, an welchen auch ein Vertreter des russischen Finanzministeriums theilnahm. Der «Neuen freien Presse»

Feuilleton.

Oesterreich in Chicago.

Schon beim Herannahen an die österreichische Ausstellungsstadt weht einem etwas wie Wiener Gemüthlichkeit und Leichtlebigkeit entgegen, so dass man leichten Fußes und freudigen Herzens seine Schritte beschleunigt. Ob hier die Erinnerung an Alt-Wien, das Alt-Wien des Völkerjahrmarktes in der Midway Plaisance, der Phantasie einen Streich spielt?! Denn Alt-Wien ist der gemüthlichste Punkt in der columbischen Weltausstellung, ja, zur Zeit wohl in ganz Chicago. Wiener Musik und Wiener Würstel, Wiener Volksgesang und Wiener Kellnerinnen gibts hier — und zweilen auch echte altwienerische Prügel. Nämlich wenn ein ungebetener, ungemüthlicher Gast an die Luft gesetzt werden muss, denn auf die columbischen Gardisten, welche die Polizeimacht der Ausstellung bilden, vom Dienst, der ihnen obliegt, aber genau soviel wissen, wie eine Herde Büffel von der Kriegswissenschaft, darf sich kein Mensch verlassen; man kann ganz ruhig darauf wetten, dass so ein Gardist in Streitfällen, wie sie ja zu hunderten vorkommen, stets den Angegriffenen arretieren wird und nicht den Angreifer, oder, wie es vorgekommen ist, den Restaurationswirt, nachdem dieser von unartigen betrunkenen Gästen durchgeprügelt worden ist. Dies nur nebenbei. In Alt-Wien wird die Gemüthlichkeit selten gestört. Und es ist wahrlich keine Täuschung, auch hier, im ernsten Industriepalast, ist ein Abglanz jener Gemüthlichkeit zu verspüren — Gespräche in jenem unbeschreiblich anheimelnden Weaner Dialekt bringen dem Vorüberwandelnden ans Ohr, und sein Blick fällt über die Ballustrade hinweg auf einen Aufbau von so feiner, anspruchslos-künstlerischer Form, auf eine Ausstellung von solcher Harmonie, Farbenpracht und wohliger Bequemlichkeit, dass er näher treten muss, ob er nun wolle oder nicht.

Oesterreich ist ja im ganzen, im Vergleiche zu Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten wenigstens, nur schwach in Chicago vertreten. Wo es aber auch hervortritt, zeigen seine Schaustellungen eine Vornehmheit, Würde, Eleganz und Gediegenheit, die einerseits weder von Frankreich noch anderseits von Deutschland übertroffen wird — von England, dem steifen, hölzernen, und Amerika, dem schmucklosen, gar nicht zu reden. Diese Wahrnehmung gilt vor allem auch von der Industrie-Abtheilung, die eine räumlich ziemlich beschränkte und vorwiegend eine Handels-, keine Repräsentationsausstellung ist. Auf den ersten Blick schon nimmt der Besucher wahr, dass Deutschland und Oesterreich sich über die Gleichmäßigkeit ihrer äußeren Ausstattung geeinigt haben müssen — und dies ist auch wirklich der Fall gewesen. Die Farbentöne ihrer Umrahmungen sind die gleichen. Der architektonische Aufbau der österreichischen Façade, zwar bedeutend einfacher wie der deutsche, folgt denselben Ideen. Die beiden Länder liegen ja, wie in Wirklichkeit, auch hier nebeneinander, aber es fehlen hier sogar die Grenzpfähle und die bösen Zollbeamten, so dass man unvermerkt aus Oesterreich ins deutsche Reich hinüberwandelt und umgekehrt. Steht man in der Mitte des Palastes, so verschwindet die Grenzscheide ganz und gar, und die beiden Länder machen den Eindruck eines Zusammengehörigen, Ungetrennten. Die Façade der österreichischen Abtheilung kann sich nun freilich an gewaltiger, an wuchtiger Pracht mit derjenigen der deutschen nicht messen, allein sie macht einen viel freundlicheren Eindruck; die gigantischen Armbruster'schen Thore aus Schmiedeeisen, welche das Wunderwerk der deutschen Façade bilden, sind gewiss ein Kunstwerk allerersten Ranges, und niemand wird dies bestreiten wollen, allein hier, wo alles bunter Glanz und Leben und üppige Mannigfaltigkeit ist, machen sie doch einen etwas düsteren, kirchhofsmäßigen Eindruck. Umso heiterer nimmt sich der Eingang zur österreichischen Abtheilung aus mit seinen Colonnaden und dem riesigen, architektonisch ebenso schönen wie einfachen Mittelportal, welches von vier Atlassen getragen und von der goldenen Kaiserkrone überkuppelt wird.

Das erste, was dem Eintretenden auffällt, ja, ihn überrascht, ist die hohe Symmetrie des Ausbaues; vorsichtig, ungläubig, furchtsam, der Traum möge zerstört werden, schreitet er vorwärts, aber die Phantasie verflüchtigt sich nicht — und nun beginnt ein wahres Schwelgen in Symmetrie, um die durch das Chaos der deutschen Abtheilung geschwächten Lebensgeister wieder zu stärken und aufs neue für die mannigfachen Schönheiten der industriellen Erzeugnisse empfänglich zu machen.

Der Gang durch Oesterreich nimmt nur kurze Zeit in Anspruch; die Ausstellung ist räumlich und

gehen aus Petersburg die folgenden wichtigen Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Conferenzen zu: Von russischer Seite war an die österreichischen Anschlussbahnen die Einladung gerichtet worden, die Tarifermäßigungen, welche zur Erleichterung des Getreide-Exportes aus Russland verfügt wurden oder noch verfügt werden sollen, durch ähnliche Maßnahmen zu unterstützen. Infolge dieser Einladung wurde die angeregte Conferenz einberufen. Die Wünsche der russischen Delegierten giengen nach zwei Richtungen: Förderung des Durchzugsverkehrs durch Oesterreich nach Italien, der Schweiz und nach Frankreich; Erleichterung des Verkehrs nach österreichischen Stationen und eventuell auch über Oesterreich nach Deutschland. In Bezug auf den Transit haben sich die Vertreter der österreichischen Bahnen zu Concessionen bereit erklärt, und man gelangte zu der folgenden Vereinbarung: Die österreichischen Staatsbahnen bewilligen für den Verkehr nach der Schweiz und nach Frankreich einen Satz von 2·25 Centimes per Meter-Centner und Kilometer; die Ferdinands-Nordbahn bewilligt denselben Satz, jedoch unter der Bedingung der Auflieferung von mindestens 100 Waggons Getreide. Für den Transit nach Italien (über Pontafel) wurde der Tarifsatz von 2·5 Centimes per Meter-Centner und Kilometer eingeräumt. Ferner werden die österreichischen Staatsbahnen die Manipulationsgebür in den Uebergangsstationen Podwoloczyska und Brody, die sich auf 4½ fl. beläuft, für den Transitverkehr auflassen. Endlich kam man überein, dass die Ueberfuhrsgebür, welche derzeit bei der Umladung in den Grenzstationen zu entrichten ist, gleichfalls aufgehoben werden soll und dass die Distanzen als fortlaufende Strecken berechnet werden. Was den Transitverkehr von Russland über Oesterreich nach Norddeutschland betrifft, so wurde vereinbart, dass der gesammte Frachtsatz auf der russisch-österreichischen Eisenbahnroute nicht größer sein soll, als der gesammte Frachtsatz auf der russisch-deutschen Concurrenzroute; in jenen Fällen, wo die russisch-österreichische Route infolge des Tarifes der österreichischen Bahnen billiger erscheint, als die russisch-deutsche Concurrenzroute, soll eine Erhöhung nicht stattfinden. Insoweit es sich um den Transitverkehr handelt, war man auf österreichischer Seite bereit, Entgegenkommen zu zeigen. Was aber den Wunsch betrifft, auch die Tarife für interne österreichische Stationen zu ermäßigen, so waren die österreichischen Bahnen außerstande, Concessionen zu machen. Die Tarifvereinbarungen sollen, insoweit es sich um den Transitverkehr nach der Schweiz, Frankreich und Italien handelt, in den nächsten Tagen, die anderen Vereinbarungen spätestens am 13. September in Kraft treten. Beide Theile haben sich das Recht der dreimonatlichen Kündigung vorbehalten. Die Vertreter der ungarischen Bahnen, welche zur Conferenz geladen waren, sind nicht erschienen mit der Motivierung, dass es ihnen nicht möglich war, die Instructionen seitens ihrer Regierung zu erhalten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. August.

Wie aus Wien gemeldet wird, sind die Vorarbeiten für den nächsten Staatsvoranschlag soweit gediehen, dass das Finanzministerium im Besitze fast sämmtlicher von den einzelnen Centralstellen vorzulegenden Präliminarien der respectiven Specialbudgets sich befindet. Diese werden nunmehr geprüft und allfällige Verhandlungen wegen Modification einzelner Positionen gepflogen werden, worauf im Finanzministerium die definitive Aufstellung des Staatsvoranschlages erfolgen wird, der dann in der Ministerconferenz zur endgiltigen Feststellung gelangt. Jedenfalls werden die Budgetarbeiten im Laufe des nächsten Monates vollendet werden, so dass die Vorlage des Staatsvoranschlages gleich beim Wiederzusammentritt des Reichsrathes zweifellos ist. Ueber das Budget selbst ist bei dem heutigen Stande der Arbeiten noch kein abschließendes Urtheil möglich, doch darf man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, dass dasselbe sich nicht ungünstiger gestalten werde als jenes pro 1893.

Die Entscheidung des Ministers des Innern über den Recurs der Gemeinde Wien gegen die von der Statthalterei ausgesprochene Interpretation des § 99 des Gemeindestatuts ist dem Gemeinderathspräsidium am 19. August intimiert worden und wurde dem Stadrathe in seiner gestrigen Sitzung zur Kenntnis gebracht. In der heutigen Plenarsitzung des Gemeinderathes wird dieser Erlass vollinhaltlich verlesen werden. Die Verständigung der Gemeinde zu Handen des Bürgermeisters erfolgte nach dem Einlangen der Entscheidung bei der Landesstelle.

Uebereinstimmenden Meldungen zufolge hat Bischof Pável den Minister des Innern, Hieronymi, telegraphisch ersucht, angesichts der über ihn verbreiteten Anklagen die Untersuchung gegen ihn einzuleiten.

Aus Berlin schreibt man der «Schles. Ztg.», dass zu den im nächsten Monate in Berlin abzuhaltenden commissarischen Berathungen zur Ausarbeitung der dem Reichsrathe zu unterbreitenden Steuervorschläge hauptsächlich die Regierungen derjenigen Staaten ihre Vertreter entsenden, welche naturgemäß ein besonderes Interesse daran haben, dass die bezüglichen Gesetzentwürfe unter thunlichster Berücksichtigung der berechtigten Erwerbsinteressen ausgestaltet werden.

Die Bischofsconferenz in Fulda wurde vorgestern eröffnet. An derselben nahmen sämmtliche Bischöfe und Erzbischöfe Preußens, mit Ausnahme der erkrankten Bischöfe von Limburg und Hildesheim, theil. Der letztere ist durch ein Mitglied des Domcapitels vertreten. Auch der Bischof von Mainz ist anwesend. Der Erzbischof von Freiburg ist durch Krankheit an der Theilnahme verhindert. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln. Die Conferenz wird zwei bis drei Tage dauern.

Die französischen republikanischen Blätter betonen, dass die Wahlen vom 20. d. M. die Abneigung des Landes gegen die nicht verfassungsmäßigen Parteien zeigen und dass die Regierungsmehrheit stärker als je sei.

Entgegen der französischen Anschuldigung, Deutschland stehe mit den Vorgängen in Aigues Mortes und Rom in Verbindung, constatiert ein Berliner Telegramm der «Köln. Ztg.», dass die deutsche Diplomatie bisher die strengste Zurückhaltung gezeigt und sogar vermieden habe, eine Ansicht zu äußern. Deutscherseits wünsche man nichts mehr, als dass der Zwischenfall eine befriedigende Lösung finde.

Wie der Petersburger «Graždanin» erfährt, nehmen die russisch-österreichisch-ungarischen Zollvertrags-Verhandlungen einen sehr günstigen Verlauf, und soll die Antwort der russischen Regierung in kurzem erfolgen.

Im englischen Unterhause erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, die Regierung finde in den bestehenden Zuständen oder in den jüngsten Vorgängen in Ostindien keinen Anlass, von dem Beschlusse, die einfache Währung beizubehalten, abzugehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus dem Vatican.) Wie man aus Rom meldet, hat Se. Heiligkeit der Papst vorgestern anlässlich seines Namenstages im Thronsaale des Vaticans die Mitglieder des Cardinal-Collegiums, die Prälaten des päpstlichen Hofes und Vertreter der katholischen Vereine Roms empfangen. Das Executiv-Comité des päpstlichen Bischofsjubiläums überreichte dem heil. Vater den großen Jubiläumsbericht, der sämmtliche vom Papste bei den Empfängen dieses Jahres gehaltenen Reden, eine Statistik der aus diesem Anlasse in Rom eingetroffenen Pilger und das Verzeichnis der dem Papste dargebrachten Spenden enthält.

— (Der Abmarsch der Belgier.) Gestern verließ das Infanterieregiment König der Belgier Graz. Der Abmarsch des Regiments, welches die vollen Sympathien der Grazer Bevölkerung begleiten, erfolgte um 7 Uhr morgens von der Dominicanerkaserne in der Richtung gegen St. Peter-Lustbichl. In dieser Gegend vereinigte sich das Regiment mit den übrigen Abtheilungen der Brigade, die schon früher Graz verließen.

— (Brand in Wiener-Neustadt.) Am 20. d. M. wurden die großen Holzlager südlich der Stadt mittelst in Petroleum getränkter Fetzen in Brand gesteckt. Glücklicherweise wurde der Brand im Entstehen bemerkt und von der Feuerwehr rasch gelöscht. Die Gefahr für die Stadt war unberechenbar. Der furchtbare Brand im Jahre 1834, der die ganze Stadt einäscherte, ist an derselben Stelle entstanden. Die Thäter sind unbekannt.

— (Häuser à fünf Gulden.) Aus dem Pecsvardaer Bezirke des Baranyaer Comitates wandern jetzt, wie die ungarischen Blätter berichten, viele Familien nach Amerika aus. Hauptsächlich in den Gemeinden Himenhaza, Liptod, Püspökmark, Püspöklak, Geresd, Moracza und Mogyorod hat die Auswanderungslust große Dimensionen angenommen. Die Bewohner mauern Fenster und Thüren ihrer Häuser zu und lassen dieselben herrenlos stehen, indem sie mit ihrer geringen Habe auswandern. Die Menschen haben in dieser Gegend gar keinen Verdienst und sind infolge dessen vollkommen verschuldet. Die Gemeinden sind entvölkert, die Häuser stehen leer und der Besitz wird um ein Spottgeld verschleudert. Speculanten kaufen jetzt in Anhoffung besserer Zeiten einzelne Häuser um 5 bis 20 fl. und ganze Weingärten um 10 bis 15 fl.

— (Kunsthistorischer Congress in Nürnberg.) In den Tagen vom 25. bis zum 28. September l. J. findet in Nürnberg ein kunsthistorischer Congress statt, für welchen bereits zahlreiche Vorträge angemeldet erscheinen. Von österreichischen Kunsthistorikern werden an dem Congresse theilnehmen die Professoren v. Lützow (Wien) und Dr. Neuwirth (Prag) sowie die Herren Dr. Bodenstein und Dr. v. Frimmel. Anmeldungen und Zuschriften in Angelegenheiten des Congresses sind an den Director des Germanischen National-Museums in Nürnberg, Herrn Hans Boesch, zu richten.

— (Mordversuch «am Himmel».) In dem Schlosse Bellevue unterhalb des Cobenzlberges, in dessen Parke am 10. Juni 1881 Baron Karl Sothen von seinem

---

quantitativ nur eine kleine, und das Schauen und Genießen durch die wohldurchdachte Anordnung der Güter überdies sehr erleichtert. Eintretend, empfangen den Besucher zwei mächtige Porzellanvasen von Ernst Wahliß in Wien, Kunstwerke allerersten Ranges, die den Eingang flankieren, aber nur die Wachposten der Wahliß'schen Ausstellung sind, die, quadratisch angeordnet, in vier Theile zerfällt und wie ein bunter Guirlandenschmuck die in der Mitte befindliche Silberausstellung von J. A. Scheid in Wien umschließt. Kreisförmig öffnet sich die Gesammtabtheilung Oesterreichs, und so schließt sie sich auch wieder, um den Besucher in einen neuen Kreis zu führen, dem sich rechts und links und nach hinten zu immer mehr Kreise anschließen. Wer sich nun in einem dieser Zauberkreise rechtshin wendet, der darf sich nur bis zur Mitte wagen, dann muss er zurück zum Ausgangspunkt, um auch auf der linken Seite bis zur Mitte vorzudringen — so will es die Bannkraft österreichischer Architektur, denn die Warengattung des einen Kreisviertels findet sich auch im gegenüberliegenden, während die nächste Kreishälfte, die gegenüberliegende, eine neue Anordnung enthält. So ist der Ermüdung vorgebeugt und eine Harmonie geschaffen, die den Besucher weich und wohlig, wie eine kühle Luftwelle im Sonnenbrand, umfängt. In Bezug auf Harmonie der Anordnung kann nur Frankreich sich mit Oesterreich messen. Den Anordnern, wer sie auch gewesen sein mögen, gebürt der wärmste Beifall.

Nun aber zurück zu den Ausstellungsobjecten selbst, zunächst zum Porzellan, zur Glasmanufactur, zur höheren Keramik, die hier im ersten Bannkreise und auch im zweiten Regentin ist. Der erste Blick fällt auf die reiche, man möchte sagen pompöse Ausstellung böhmischer Glaswaren von J. und C. Lobmeyr in Wien, voll Feinheit, Delicatesse und Geschmack. Köstliche Vasen, Gläser und Nippes schimmern in Gold und Blau auf milchigem Weiß, Schalen und Caraffen in bunt belegtem Kristall. Zu beiden Seiten des Eingangs, den gigantischen Vasen gegenüber, befinden sich Collectionen reizender Tanagra- und Terracotta-Figuren, ausgestellt von R. Lechner in Wien. Zu beiden Seiten dieser Köstlichkeiten haben ihre Doppelzelte aufgeschlagen: Julius Hofmeier (alles aus Wien) mit seiner prächtigen Lederimitation für Tapeten- und Decorationszwecke, genannt «Skytopen», H. Kalmar und Dziodzinsky mit wundervollen Bronzen, Albert Milde und Anton Schwarz mit Ornamenten aus gezogenem Eisen und schließlich Rudolf Schwalla und Sohn mit einer geschmackvollen Erkerdecoration. Die Silbersachen von Schneid und die Porzellanschätze von Wahliß sind bereits genannt und mit ihnen ist das Bild des ersten Bannkreises vollständig. Absichtlich oder durch Zufall enthält er bereits alles, was die österreichische Industrie-Abtheilung bietet; dieser erste Kreis, dessen Schätze den Besucher in Wahrheit an die Stelle bannen, liefert ein kleines Bild der Gesammtausstellung, die hinter ihm liegt. Hier sind die feinsinnigen Bronzekunstsachen, die sich an Gediegenheit den deutschen und an leichter, künstlerischer Behandlung getrost den französischen an die Seite stellen dürfen; hier sind die berühmten böhmischen Glaswaren, die Porzellane, die zwar nicht mit Meißen, wohl aber mit Berlin, auch an Kolossalstücken, in die Schranken treten, trotzdem sie Erzeugnisse der Privatindustrie sind; hier sind die gerühmten Werke der Wiener Silberschmiedekunst, Etuis, Armbänder, Bonbonnièren, Handgriffe für Schirme und Stöcke, alles leicht und voll Geschmack; hier glänzt die Decorationskunst, ja selbst das starre Eisen, in reizvolle Formen gebannt, ist hier vertreten, so dass wenig fehlen dürfte, um auf der Stelle ein Gesammtbild der ganzen Ausstellung zu empfangen. Man darf jedoch nicht glauben, dass die ferneren Kreise nur Wiederholungen böten — zeigt der erste die Industrie in großen Umrissen, so scheinen die anderen ins Detail zu gehen. Werfen wir doch einmal einen Blick in den zweiten Kreis. Hier ist die eigentliche Heimat der böhmischen Glaswaren — mit Fabriken in Klostermühle, Ulrichsthal, Meisterdorf und Karlsbad. Aber hier finden wir Glasmalereien von hoher Vollendung und modernster Schule; Zasche in Wien ragt besonders hervor. Ferner sind hier Förster in Wien mit künstlerischen Lederwaren, Ambros Bei mit Statuetten, und in der Mitte des Kreises eine von Treuh und Strauß in goldenem Prunkpavillon ausgestellte Fächercollection von geradezu vollendeter Schönheit. Die zarten Malereien, die feinen Spitzen, die ganze Delicatesse der Arbeit lockten fortwährend Scharen entzückter Damen an, die den Pavillon von früh bis spät belagern. Hier ist es, wo der Besucher (sofern er «Frankreich» noch nicht besucht hat) mit Staunen die langen Zettelketten bemerkt, welche von vielen Ausstellungsgegenständen herabhängen. Zwölf, fünfzehn, ja zwanzig Zettel, mit Nadeln aneinander befestigt, hängen an einzelnen Stücken. Freilich tragen

Jäger Eduard Hietler erschossen worden ist, wurde vorgestern wieder ein Mordattentat verübt. Der früher in Diensten des jetzigen Besitzers gestandene Kutscher Johann Pokorny hat gegen die Köchin Maria Sikora aus einem großkaliberigen Revolver einen Schuss abgefeuert und das Mädchen schwer verletzt. Die That stellt sich nach den bisher eingetroffenen Nachrichten als ein Rache-Act dar.

— (Ordensprofess-Ablegung adeliger Damen.) In der Benedictinerkirche zu St. Gabriel in Smichov bei Prag legten drei jugendliche Damen des böhmischen Adels die Ordensprofess ab. Es waren dies die Comtesse Bianca Thun-Hohenstein aus Tirol (geboren den 18. September 1868, Klostername Agnes), die Altgräfin Leopoldine Salm-Reifferscheidt aus Salzburg (geboren den 23. August 1874, Klostername Placida) und die Prinzessin Marie Schwarzenberg (geboren den 31sten März 1865, Klostername Benedicta), Tochter des regierenden Fürsten Adolf Josef Schwarzenberg. Dem feierlichen Acte wohnten Fürst Adolf Josef Schwarzenberg mit Gemahlin, Fürst Karl Schwarzenberg mit Gemahlin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen Schwarzenberg, die Gemahlin des Statthalters, Gräfin Anna Thun, die Familie des Grafen Zdenko Thun, Gräfin Waldstein jun., die Eltern der beiden Novizinnen Thun und Salm-Reifferscheidt, Prinzessin Auersperg, Ferdinand Graf Chotek mit Gemahlin, Emerich Graf Chotek und viele andere Mitglieder des böhmischen Adels bei. Bei der Jungfrauenweihe wurden den drei Novizinnen der Schleier und der Ring gereicht, wobei der Cardinal Fürst-Erzbischof Graf Schönborn die Worte sprach: «Ich vermähle dich Christo, dem Bräutigam.» Dann wurden jeder Novizin eine Rosen- und Lilienkrone auf das Haupt gesetzt. Die Communion ertheilte ihnen gleichfalls der Cardinal und überreichte ihnen dann das Brevier. Nach dem Tedeum wurden die drei neuen Nonnen zur Klosterpforte geleitet und daselbst der Priorin übergeben.

— (Hitzschlag.) Vom 12. bairischen Infanterie-Regiment traf die Nachricht ein, dass in der Garnison Neu-Ulm am Samstag während der Uebung 35 Mann vom Hitzschlage getroffen wurden, wovon drei Mann starben.

— (Ein verwüstetes Dorf.) Aus Madrid wird berichtet: Das Dorf Gaza in der Provinz Granada wurde durch eine Wasserhose verwüstet, welche die Häuser überschwemmte; ein Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Freiherr von Hein hat einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und sich heute in Begleitung seiner Frau Gemahlin vorerst nach Kärnten begeben.

* (Abschied des k. u. k. 17. Infanterie-Regiments.) Ein bewegtes Leben entwickelte sich während des gestrigen Tages in unserer Stadt, denn es galt, Abschied zu nehmen von den Angehörigen, Freunden und liebgewordenen Bekannten, vielleicht auf lange, lange Zeit. Während die Officiere ihre Abschiedsvisiten unternahmen, entsendete auch die Mannschaft des Regiments, die gestern vom Landesausschusse bewirtet worden war, ihre Abschieds-Deputationen zu vielen Gönnern und Freunden. In den Abendstunden fanden sich auf dem Südbahnhofe zahlreiche Besucher ein, die gekommen waren, den letzten Abschiedsgruß mit den Scheidenden zu tauschen; das Gros des Publicums gab jedoch dem Regimente, das um 1 Uhr nachts mit klingendem Spiele von der Magazinsseite her auf den Bahnhof einmarschierte, das Geleite und besetzte in dichten Scharen den Perron, das Geleise und die Straße. Man konnte an der herzlichen Art der Verabschiedung neuerdings so recht erkennen, welch reicher Sympathien sich die Scheidenden in ihrem Heimatslande erfreuten und auch in der Ferne erfreuen werden. Eine sinnige Aufmerksamkeit ward den Officieren zutheil, indem dieselben mit reizenden Blumensträußchen, geordnet in schwarz-gelben Farben, vor der Abfahrt geschmückt wurden. Sie empfiengen die zarte, willkommene Spende bewegten Herzens als theures Angebinde einer liebgewordenen Stadt und Gesellschaft. Als sich der Zug, dessen Abfahrt sich etwas verzögerte, in Bewegung setzte, durchbrausten Abschiedsrufe aus hunderten von Kehlen die Luft, Tücher und Hüte wurden geschwenkt, und allseitig ward der aus Herzen kommende innige Wunsch vernehmbar: Auf fröhliches, baldiges Wiedersehen!» — Das Regiment, mit dem Stande von 72 Officieren und 1019 Mann, traf heute vormittags in Pettau ein, woselbst bis 5. September die Brigade-Uebungen vorgenommen werden. Vom 6. bis 12. September finden in der Gegend von Wildon, Gnas, Radkersburg, Mureck und Spielfeld Divisions- und am 13. und 14. September in der Gegend von Ilz, St. Gotthard und Feldbach Corpsmanöver statt. Vom 17. bis 21. September werden die Kaiser-Manöver abgehalten werden, welchen auch Kaiser Wilhelm und mehrere andere Fürstlichkeiten beiwohnen werden. Am 22. September wird abgerüstet, worauf die Reservisten ihre Pässe erhalten. Das Regiment rückt vom Manöverfelde direct in die neue Garnison Klagenfurt ab. Die Reservisten des 17. Regiments sind für den 2. September einberufen und rücken am 5. September nach Pettau ab, wo sie sich dem Regimente anschließen. — Das Regiment König der Belgier Nr. 27 sowie das 2. Bataillon des 17. Regiments, welches nach Laibach zurückkehrt, rücken am 23. September hier ein.

— (Kaiserfeier.) Man schreibt uns aus Planina: Das leider zu wenig bekannte, romantisch gelegene Planinathal wird heuer von fremden Sommerfrischlern außerordentlich reich besucht. Die schattigen Tannen- und Buchenwälder mit schön ausgeführten Wegen bieten ihnen in heißen Sommertagen einen angenehmen, kühlen Aufenthalt, welcher sich durch Veranstaltung gemüthlicher Abendunterhaltungen noch freundlicher gestaltet. Ein schönes Abendfest wurde am 18. d. M. anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von den Sommerfrischlern im Garten des Bürgermeisters veranstaltet. Das Hauptverdienst des Arrangements hatten einige hier weilende Damen, welche die Eingeladenen durch die geschmackvolle Decorierung des Gartens und besonders des Bildnisses Seiner Majestät überraschten. Nach einer feierlichen Anrede des Bürgermeisters, die mit einem dreimaligen «Hoch» auf Se. Majestät den Kaiser schloss, wurde von hiesigen Sängern die Volkshymne vorgetragen. Nun wechselten in schöner Ordnung Musik, Gesang und Tanz bis in die späte Stunde. Bei dieser Gelegenheit hat man nach dem erhabenen Beispiele Seiner Majestät auch der Armen nicht vergessen, denn die Damen sammelten durch Verkauf von Bouquets für die Armen von Planina eine beträchtliche Summe.

— (Aus Neu-Laibach.) Zu der unter diesem Titel gebrachten Notiz müssen wir noch nachtragen, dass die Bedachung der dritten, in der Erjavec-Gasse erbauten Villa insoferne eine Neuerung bedeutet, als dieselbe aus Cement-Dachplatten besteht, welche nach einem neuen, von der krainischen Baugesellschaft für Krain und Görz erworbenen Patente von ihr selbst erzeugt wurden. Diese Dachplatten werden aus dem besten Portlandcement mit einer geringen Sandbeimengung hergestellt und ermöglichen durch eine sinnreiche Anordnung der Falze eine fast luftdichte Abschließung, so dass das Einregnen und namentlich das so lästige Einnässen durch das thauende Eis im Frühjahre gänzlich vermieden wird. Da sich diese Bedachungsart in anderen Ländern bereits einbürgerte und sie auch äußerlich ein gefälliges, abwechslungsreiches Bild bietet, so ist nicht zu zweifeln, dass sie auch hier Anwendung finden wird. In Lengenfeld in Oberkrain ist dies bereits der Fall, indem die Mehrzahl der Bedachungen bei der im Bau begriffenen Portland-Cementfabrik mit Cement-Dachplatten hergestellt wird.

— (Betriebsergebnisse der Staatsbahnen.) Bei den Staatsbahnen und den vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen zeigen die jetzt vorliegenden Ausweise pro Juli 1893 gegenüber jenen für den gleichen Monat des Vorjahres eine Minderfrequenz von 199.063 Personen, mit einer Mehreinnahme von 56.173 fl. und im Güterverkehre eine Minderbeförderung von 56.940 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 357.813 fl. Es resultiert daher im ganzen eine Mehreinnahme von 413.986 fl. Die ausgewiesene Minderfrequenz im Personenverkehre sowie die Minderbeförderung im Güterverkehre sind nur scheinbar und finden ihre Begründung in dem Zusammenlegen der im Vorjahre noch separat ausgewiesenen Linien der galizischen Karl-Ludwig-Bahn, der Dux-Bodenbacher und der Prag-Duxer Bahn mit den übrigen Linien der österreichischen Staatsbahnen, so dass gleiche Personen- und Gütertransporte, welche im heurigen Jahre nur einmal in den Ausweisen erscheinen, im Vorjahre wiederholt in den getrennten Rechnungen ausgewiesen erschienen. Auf die Mehreinnahme im Personenverkehre wirkte die Einhebung der Fahrkarten-Stempelgebüren ein. Auf den westlichen Staatsbahnen, welche auch im Monate Juli im allgemeinen eine Steigerung zu verzeichnen hatten, ergibt sich im Güterverkehre eine Mehreinnahme von 311.990 fl. Aber auch die östlichen Linien ergaben in diesem Monate eine Mehreinnahme, und zwar in der Höhe von 45.823 fl. Maßgebend für die Mehreinnahmen war die Steigerung des Verkehres im allgemeinen, insbesondere der gesteigerte Verkehr an Getreide aus Rumänien, indes der Getreideverkehr aus Russland einen kleinen Ausfall auszuweisen hat. Auf sämmtlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen, exclusive der Bodensee-Dampfschiffahrt, resultiert pro Juli 1893 gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres in der Frequenz aus den angegebenen Gründen wohl ein Minus von 210.948 Personen und von 9689 Tonnen, dagegen in den Einnahmen ein Mehr bei Personen von 48.837 fl., bei Gütern von 414.516 fl., daher im ganzen 463.353 fl. Bei der Bodensee-Dampfschiffahrt betrug die Frequenz 18.310 Personen und 7612 Güter mit einer Einnahme von im Personenverkehre 12.896 fl., im Güterverkehre 7003 fl., in Summa 19.899 fl. gegen 16.434 fl. des gleichen Monates im Vorjahre.

— (Hitze.) Wir seufzen unter den Glutgaben der allzu freigebigen Wärmespenderin, doch kann uns der Gedanke trösten, dass es in anderen Städten noch viel ärger ist. Wien gleicht gegenwärtig einem Glutofen, denn nach Sonnenuntergang weist das Thermometer 26 bis 28 Grad Celsius, und der Aufenthalt in dem Häusermeer ist selbst zur Nachtzeit geradezu unerträglich. Noch schlechter steht es in Paris und London um die Temperatur. Im Seinebabel erreichte das Thermometer im Schatten 37, in London 38 und in Newyork 45 Grad Celsius!

---

diese Zettel zur Erhöhung der Schönheit der Ausstellung nicht bei, allein sie sind trotzdem ein gutes Zeichen. Alle jene Stücke nämlich sind so vielemale verkauft, als Zettel an ihnen hängen. Und nun sind nur noch zwei Regionen zu durchmessen, und zwar diejenigen der Majoliken und Kunstmöbel, die leider nur schwach, sehr, sehr schwach zur Anschauung gelangt und furchtbar an Platzmangel gelitten zu haben scheint, und die Region der Sammelausstellungen, die einer kleinen Stadt von Kiosken gleicht und ihrer Lage nach die etwas von der allgemeinen Marschordnung abweichende Nachhut der Ausstellungskreise bildet. Hier sind Stöcke, Hüte, Schuhe, Wäsche und Corsetten, ausgestellt von einer Anzahl Wiener Firmen, aber hier sind auch, wonach der Besucher schon eifrig gesucht, Wiener Meerschaumspitzen und «Fancy Goods», sowie schließlich — denn dies bildet den Schluss der Ausstellung — eine Region von böhmischen Granaten, vertreten durch zwei Wiener und eine Prager Firma.

Das ist die österreichische (eigentlich wohl die «Wiener») Ausstellung im Industriepalast. Sie ist nicht so groß wie die amerikanische, nicht so pompös wie die deutsche, nicht so repräsentativ-elegant wie die französische, aber sie ist lieblicher, angenehmer und freundlicher als alle drei. An der quantitativen Beschränkung, d. h. an der Beschränkung auf das Gute und die Vermeidung allzuhäufiger Wiederholungen, sollten die sämmtlichen übrigen auf der columbischen Weltausstellung vertretenen Länder sich ein Beispiel nehmen. (N. Wr. Tagblatt.)

Die Heimat des Glücks.

Roman von **Max von Weißenthurn.**

(39. Fortsetzung.)

Wie auf ein Wunder starrte Henry Clyde auf ihn, und mit dem Stoicismus, der ihm in allen ernsten Dingen Natur war, fuhr Vandergrift fort: «Als ich den Namen Fabian Gundry zuerst vernommen, dachte ich mir sogleich, dass derselbe ein angenommener sei. Sie bestätigen jetzt also nur meinen Verdacht, Herr Clyde, ändern aber an meinem Entschluss damit ganz und gar nichts! Ob Fabian Gundry sein richtiger Name ist oder ob er einen andern Namen führt, mir ist es vollkommen gleichgiltig. Ich weiß, dass ich keine gleich goldene Seele auf Erden finden kann, als die seine, und das genügt mir. Ich denke, Herr Clyde, jetzt ist unser Gespräch zu Ende!»

Hetty's Vater gab kein Zeichen von sich, und das für die so lebhaft gewünschte Verabschiedung nehmend, verbeugte Hermann Vandergrift sich und schritt zur Thür hinaus.

Die geheimnisvolle Feindschaft dieses Mannes gegen Fabian Gundry erweckte einen unerklärlichen Groll in ihm gegen Henry Clyde, so räthselhaft ihm auch alles war.

Tief athmete er auf, als er draußen stand, und wie eine Erlösung war es ihm selbst, als er den Diener nach Fräulein Hetty befragte und ihm der Bescheid ward, dass sie im Garten sei.

Im Begriff, das Gartenzimmer zu durchschreiten, fiel sein Blick auf Barbara, welche steif wie immer dasaß, mit einer Handarbeit beschäftigt. Er verbeugte sich vor ihr, während sie mit einer Gezwungenheit den Kopf neigte, als fürchtete sie, derselbe könne abbrechen.

Auf seine nicht wohl zu umgehende Frage nach Hetty verwies auch sie ihn auf den Garten, setzte aber, mit einer Bewegung, als wenn sie sich erheben wollte, hinzu, ob sie die Schwester solle benachrichtigen lassen.

Die Frage erschreckte ihn halbwegs. An nichts weniger konnte ihm gelegen sein, als mit dem jungen Mädchen in der Gegenwart dieser unausstehlichen Holzpuppe über die wichtigste Frage, welche es in ihrem Leben nur geben konnte, zu sprechen, und mit einiger Hast lehnte er das Anerbieten ab, um nach einer flüchtigen Abschiedsverbeugung die Stufen der breiten Marmortreppe in den Garten hinabzueilen.

Er sah nicht, wie Barbara die Hände, welche er eigentlich noch immer beschäftigt gesehen hatte, mitsammt der Arbeit in ihren Schoß sinken ließ und ihn mit ihrem Blick verfolgte.

«Er läuft ihr nach, wie alles nach ihrer Pfeife tanzt, weil zufälligerweise sie die Herrin von Clyst-Hazel geworden ist!» sprach sie bitter vor sich hin. «Wer weiß, am Ende trägt er sich gar mit dem Gedanken, sie selbst heiraten zu wollen, und daher die dem jungen Selwyn gewordene Abweisung! Himmel, ist der Mann denn blind, dass er nicht sieht, dass sie, wie mit allen, auch mit ihm nur spielt?»

Ein sich nähernder Schritt ließ sie ihre Hände wieder in gleichmäßige Bewegung setzen. Ihr Vater ließ sie zu sich bitten und pflichtschuldig erhob sie sich, um dem Rufe Folge zu leisten . . .

— (Vorbesprechung.) Zu unserer im gestrigen Blatte gebrachten Notiz «Beamtenhäuser» werden wir, um Missverständnissen vorzubeugen, um die weitere Mittheilung ersucht, dass zu der heute abends um 7 Uhr im Wintersalon des Hotels «Stadt Wien» stattfindenden Vorbesprechung selbstverständlich alle Beamten des activen und Pensionsstandes sowie die Professoren und Lehrer eingeladen sind und dass besondere Einladungen nicht erlassen wurden.

— (Priesterjubiläum.) Der hochwürdige Pfarrer Herr Friedrich Hudovernig in Lees feierte am 21. d. M. das seltene Fest des 50jährigen Priesterjubiläums. Die Einwohner der Pfarre ehrten den Jubilar in würdiger Weise durch Beleuchtung der Häuser und Widmung eines kostbaren Messmantels sowie durch Ueberreichung des prächtig ausgestatteten Diplomes seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede der Gemeinde.

* (Kopfkohlausfuhr.) Die Kopfkohlausfuhr hat diesmal ziemlich frühzeitig begonnen. Bereits im Verlaufe der Vorwoche sah man viele Wagenladungen dieser um Laibach so trefflich gedeihenden Gemüseart auf dem Südbahnhofe zur Verfrachtung nach Fiume und Triest bereitstehen. Der ganze Kohlexport würde sich für unsere Landleute noch viel günstiger gestalten, wenn sie sich von Zwischenhändlern freizuhalten vermöchten. ≡

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) war bei der Feier anlässlich des zehnjährigen Bestandes der deutschen Schulvereinsschule in Lichtenwald durch eine Abordnung von 16 Mitgliedern vertreten, die durch ihre mustergiltigen Turnübungen große Anerkennung fanden.

— (Aus Gottschee) wird uns geschrieben, dass sich der Ausschuss der dortigen Fachschule für Holzindustrie in folgender Weise constituiert hat: Obmann Herr Bürgermeister Alois Loy; Mitglieder die Herren: Anton Riedl, k. k. Gymnasialprofessor, und Leopold Hufnagel, fürstlich Auersperg'scher Forstmeister, als Vertreter des k. k. Unterrichtsministeriums; Peter Wolsegger, k. k. Gymnasialprofessor, als Vertreter der k. k. Landesregierung; Hans Arko, Bäckermeister; Robert Braune, Apotheker und Landtagsabgeordneter, und Josef Obergföll, k. k. Gymnasial-Professor, als Vertreter der Stadtgemeinde; Dr. Emil Burger, k. k. Notar, als Vertreter des deutschen Schulvereines und Josef Knabl, k. k. Fachlehrer und Leiter der Anstalt. —o.

— (Die Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt) für Triest, Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest hat mittelst Kundmachung bekanntgegeben, dass gemäß § 16 der Statuten von den gewählten Vorstandsmitgliedern die Vertreter der I. (land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Mühlen) — der III. (chemische Industrie, Heiz- und Leuchtstoffe, Nahrungs- und Genussmittel) und der V. Wahlkategorie (Textil-Industrie, Bekleidung, Reinigung) ausscheiden und in diesen drei Wahlkategorien Ergänzungswahlen vorzunehmen sind. Gleichzeitig mit diesen Wahlen hat auch die Wahl der Beisitzer und Stellvertreter des Schiedsgerichtes zu erfolgen. Als Wahltag ist der 16. September bestimmt, und wird die Wahlcommission an diesem Tage um 4 Uhr nachmittags in Triest im Local der Anstalt: Via Mercato vecchio Nr. 3 zusammentreten.

— (Reciprocität bezüglich der Zahlung von Krankenverpflegskosten.) Das k. k. Ministerium des Innern hat an die Landesregierung von Kärnten einen Erlass gerichtet, welcher auch den übrigen politischen Landesbehörden mitgetheilt wurde. Derselbe betrifft die Reciprocität hinsichtlich der Zahlung von Krankenverpflegskosten bezüglich Bosniens und der Hercegovina und lautet: «Mit Beziehung auf die über Ansuchen des kärntnerischen Landesausschusses gestellte Anfrage, ob seitens der Landesregierung für Bosnien-Hercegovina die Zahlung der Verpflegskosten für dahin zuständige Kranke, welche in einem öffentlichen Krankenhause jener Länder, die den Oeffentlichkeits-Charakter der Gemeinde-Spitäler in Banjaluka, Bihač, Mostar, Travnik und Dolnja Tuzla anerkennen, übernommen wird, wird der k. k. Landesregierung eröffnet, dass das gemeinsame Finanzministerium diese Reciprocität von Seite der bosnisch-hercegovinischen Landesverwaltung zugesichert hat. Hievon ist der Landesausschuss in Kenntnis zu setzen.»

— (Weinproduction.) Nach amtlichen Ausweisen producierte das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns im Jahre 1892 654.100 Hektoliter Wein. Also mehr als Steiermark (239.200), Mähren (174.180), Krain (93.200), Triest (23.480), Böhmen (6440) und Kärnten (206) zusammengenommen. Niederösterreich zunächst kommen Tirol und Vorarlberg mit 403.340 und Istrien mit 503.380 Hektoliter. Die stärkste Weinproduction weist jedoch Dalmatien mit 1,237.530 Hektoliter auf.

— (Großmüthige Spende.) Der bekannte Wohlthäter der Kropper Gemeinde Se. Hochwürden Herr Pfarrer Johann Ažman in Görjach spendete neuerdings für die neu constituierte freiwillige Feuerwehr in Kropp in großmüthiger Weise den namhaften Betrag von fünfzig Gulden.

— (Der Parcellierungsplan) für die neuen Baugründe, die sich zwischen der neuen Triesterstraße und dem Südbahnterrain, der Tabakfabrik und der Lattermannsallee erstrecken, ist fertiggestellt und liegt im städtischen Bauamte zur Besichtigung auf.

— (Vermächtnis.) Der Montag im nahen Dobrova zu Grabe getragene Pfarrer Barth. Babnik hat sein ganzes, nicht unbedeutendes Vermögen dem hiesigen Collegium Marianum vermacht. —k.

— (Die Rosegger-Feier.) Die Gemeindevertretung von Mürzzuschlag hat, wie uns aus Graz mitgetheilt wird, die Nationalfeier zu Ehren Roseggers definitiv abgesagt und dafür seinem Wunsche gemäß eine Sammlung für die Ueberschwemmten in Mittelsteiermark eingeleitet.

XVII.

Eine Gewissensfrage.

Durch die überaus kunstvollen Anlagen des Gartens schritt Hermann Vandergrift der Stelle zu, welche er als Hetty's Lieblingsplatz kannte und wo er sie auch in dieser Stunde mit Sicherheit zu finden erwartete. Er sollte sich nicht getäuscht haben. Als er um eine hohe Taxushecke bog, sah er über den saftiggrünen Rasen aus der Dämmerhelle unter den alten Buchen ihr weißes Gewand zu sich herüberschimmern. Nicht aber beschleunigte er seinen Schritt, obgleich ihn die Ungeduld dazu antrieb; das Verlangen, sie so lange als nur möglich aus der Ferne beobachten zu können, überwog jeden anderen Wunsch, den er hegen konnte, und sie machte es ihm leicht, sich ihr unbemerkt nähern zu können — wenigstens scheinbar. Sie sah nicht auf, obgleich sie unmöglich sein Herannahen überhören konnte; selbst als er nur noch wenige Schritte von ihr entfernt war, blickte sie nach wie vor unverwandt in das Buch, welches sie in Händen hielt, als fesselte sie der Inhalt desselben so vollständig, dass alles um sie her für sie gleichsam nicht vorhanden war.

Jetzt stand er vor ihr, die in einem Gartenstuhl lehnte, und seine Anrede musste sie endlich nöthigen, zu ihm aufzusehen.

«Man sagte mir, dass Sie im Garten seien, Hetty,» redete er sie in seiner bevormundenden Weise an, «und da ich glaubte zu wissen, wo ich Sie finden würde, so gieng ich auf gut Glück aus, Sie aufzusuchen, und siehe, meine Ahnung hat mich nicht betrogen, ich habe Sie gefunden. Was lesen Sie denn da, dass Sie mein Kommen so ganz überhörten? Ah,» beugte er sich, ehe dass sie es verhindern konnte, vornüber und erfasste mit einem Blick den goldgedruckten Titel des Buches, welches sie unwillkürlich geschlossen und in ihren Schoß hatte sinken lassen, «‚König Lear!' Sie schwärmen für unsere Klassiker?» (Fortsetzung folgt.)

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Libau, 23. August. Die kaiserliche Familie begab sich gestern um 6 Uhr abends in Petersburg an Bord des «Polarstern», welcher heute früh nach Libau abfuhr. Donnerstag um 8 Uhr abends reisen der Kaiser und die Kaiserin von hier ab, und Freitag nachmittags treffen sie in Fredensborg ein.

Gotha, 23. August. Herzog Ernst ist um 3/4 12 Uhr nachts gestorben.

Potsdam, 23. August. Der Kaiser ist gestern abends mittelst Sonderzuges nach Reinhardsbrunn abgereist.

Neapel, 23. August. Ein Kutscherstreik ist ausgebrochen. Die Kutscher attaquierten die Gendarmerie, welche von den Waffen Gebrauch machen musste. Die Streikenden zündeten einen Kiosk und fünf Tramway-Waggons an; einige von den Streikenden wurden verwundet, und es kamen mehrere Verhaftungen vor.

Belluno, 23. August. Die Ortschaft Costucomelico wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Von 70 Häusern sind nur 3 gerettet worden. Auch ein Menschenopfer ist zu beklagen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

London, 23. August. Wie Reuters Office aus Buenos-Ayres vom Gestrigen meldet, griffen die Insurgenten die Regierungstruppen bei Corrientes an und schlugen dieselben nach einer sechsstündigen Schlacht in die Flucht.

Cholera.

Budapest, 23. August. Das Amtsblatt veröffentlicht das gestern gemeldete Communiqué, betreffend das Vorhandensein eines Choleraherdes in Kisvarda und Dombrad.

Budapest, 23. August. Der «Budapester Correspondenz» zufolge zeigt die Cholera in Ungarn nirgends Zunahme an Intensität, dagegen hat die Ausdehnung der Krankheit in den letzten 24 Stunden bedeutend zugenommen, namentlich werden entlang der zahlreichen Ortschaften des Theißflusses theils Cholera, theils verdächtige Erkrankungen, theilweise mit letalem Ausgange, gemeldet.

Athen, 22. August. Provenienzen aus österreichischen und ungarischen Häfen unterliegen seit dem 20. d. M. einer fünftägigen Quarantäne.

Literarisches.

Wer sich hinaussehnt aus dem Getriebe des Alltagslebens in die reine Atmosphäre echter Kunst, um aus ihr anregende und nutzbringende Belehrung zu schöpfen, dem können wir als besonders geeignet eine in Oesterreich-Ungarn erscheinende Zeitschrift dieser Art empfehlen, wovon uns soeben die neuesten Hefte 13 und 14 zugehen, betitelt: «Allgemeine Kunstchronik», Illustrierte Zeitschrift für Kunst, Kunstgewerbe, Musik, Theater, Literatur. Eine Fülle der schönsten Kunstbeilagen und Illustrationen in Lichtdruck lassen uns die Zeitschrift als äußerst wertvoll erscheinen, während der sorgfältig gewählte Text über alle kunstgewerblichen und künstlerischen Bestrebungen unserer Kaiserstadt und Oesterreich-Ungarns in angenehmster Weise Kunde gibt. Bei dem so billigen Preise scheint uns das schöne Unternehmen einer weitgehenden Beachtung wert zu sein. Wir kommen im weiteren Verlaufe nochmals auf dasselbe zurück. Die Kunstchronik erscheint in halbmonatlichen Heften à 60 kr., welche durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg zu beziehen sind. Die Ausgabe erfolgt bei Thiel & Schkerl, Buchhandlung für Kunstgewerbe, Wien, Drahtgasse 2 (am Hof.) — Probehefte auf Verlangen franco zur Ansicht.

Angekommene Fremde.

Den 22. August.

Hotel Stadt Wien. Edler von Schmuck, Oberingenieur, s. Frau; Ebner; Skul, Beamter, s. Schwester; Goldberger, Freiberger, Schneeberger, Kflte.; Berger. Reis., Wien. — Rademan, Reis., Nesseldorf. — Dr. Kupferschmidt, Gmunden. — Schmidl, Brünn. — Testin, Privat; Murschet, Privat, s. Frau, Gottschee. — Posamentirer, Privatier, Judenburg. — Kaßian s. Sohn, Triest. — Gatti, Hauptmann, Laibach. — Fischer, Advocat, s. Frau, Fünfkirchen. — Hartman, Buchhalter, Abbazia. — Köstler, Hauptmann, Graz. — Meeraus, Ober-Marine-Ingenieur, Pola. — Müller, Kaufm., Heilbrunn. — Troiter, Kaufm., Prag. — Kreße, Reis., Marburg. — Mokry, Reis., Brünn. — Miß, Triest.

Hotel Elefant. Weiß, Bienenstock, Koschial, Wondre, Geberle, Schall, Wien. — Mally, Neumarktl. — Derigo s. Familie, Barle, Dr. Rosenfeld, Geralopulo s. Familie, Fabris, Priester, s. Nichte, Triest. — Bürger, Weiß s. Frau, Reis., Graz. — Ključec, Adjunct; Zlatar, Prewendar, Agram. — Bratina, Loitsch. — Rudolf, Cooperator, Dornegg. — Illich, Pola. — Neumann, Disponent, Sissek. — Paulin, Jugenieurs-Gattin s. Söhnen, Birkendorf. — Temelar, Prag. — Ludersdorf, Kfm., Saaz. — Winkler s. Familie, Fabriksbesitzer, Szegedin.

Hotel Bairischer Hof. Eppich, Unterdeutschau. — Pelz, Radkersburg. — Jevšenak s. Frau, Conducteur, Triest. — Grebenc, Rann. — Skušek, Rudolfswert. — Aškerc, Kaplan, Praßberg. — Lukas, Besitzer, Eisnern. — Poglajen, Pölland.

Hotel Südbahnhof. Pfefferer, Agram. — Pirker, Triest. — Potošnjak s. Tochter, Privat, Fiume. — Kutsche, Privat, Oedenburg. — Pavlin, Theolog, Wippach.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kostić, Cilli. — Zablačen, Gline. — Deleja, Postmeisters-Gattin, Rietz.

Verstorbene.

Den 22. August. Josef Novak, Schneidermeister, 73 J., Krakauer Damm 20, acute Brustfell-Entzündung.

Im Spitale:

Den 20. August. Michael Vojska, Inwohner, 70 J., Fäulnis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.		Mtt.- fl.	Mtt.- kr.	Mgz.- fl.	Mgz.- kr.
Weizen pr. Meterctr.	7	50	8	—	Butter pr. Kilo . .	—	80	—	—
Korn »	5	60	6	50	Eier pr. Stück . .	—	2	—	—
Gerste »	5	60	6	25	Milch pr. Liter . .	—	10	—	—
Hafer »	7	—	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	50	—	—
Heiden »	8	—	9	—	Schweinefleisch »	—	60	—	—
Hirse »	5	60	6	—	Schöpsenfleisch »	—	36	—	—
Kukuruz »	5	80	6	—	Hähndel pr. Stück	—	35	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	—	—	Tauben »	—	17	—	—
Linsen pr. Hektolit.	12	—	—	—	Heu pr. M.-Ctr. .	2	50	—	—
Erbsen »	12	—	—	—	Stroh » . .	2	14	—	—
Fisolen »	10	—	—	—	Holz, hartes pr. Klafter	6	50	—	—
Rindsschmalz Kilo	—	96	—	—	— weiches, »	5	—	—	—
Schweineschmalz »	—	70	—	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	24	—
Speck, frisch »	—	62	—	—	— weißer, »	—	—	30	—
— geräuchert »	—	66	—	—					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23.	7 U. Mg.	738·3	18·2	windstill	Nebel	0·00
	2 » N.	738·4	30·4	windstill	heiter	
	9 » Ab.	738·4	23·2	windstill	heiter	

Morgenroth, Morgennebel, sich nach 8 Uhr verziehend; tagsüber anhaltend heiter, heißer Tag, die Alpen klar; nach 11 Uhr nachts Wetterleuchten in N. — Das Tagesmittel der Temperatur 23·9°, um 5·6° über dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 85 kr. bis fl. 3·65 p. Met. (ca. 450 versch. Dispositi.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von **45 kr.** bis fl. 11·65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. u. Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. (64) 16—11
Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., **Zürich.**

Course an der Wiener Börse vom 23. August 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	96 20	96·40
in Noten verz. Februar-August	96·15	96·35
„ Silber verz. Jänner-Juli	96·05	96·25
„ „ April-October	95 95	96 15
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	147·50	148 50
1860er 5% „ ganze 500 fl.	144 75	147·75
1860er „ Fünftel 100 fl.	161·25	162 25
1864er Staatslose . . 100 fl.	191·75	192·75
dto. „ . . 50 fl.	191.75	192·75
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	156·25	156·75
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	118·30	118 50
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr. steuerfrei für 200 Kronen Nom.	96·10	96·30
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen,		
Elisabethbahn in G. steuerfrei (biv. St.) für 100 fl. G. 4%	122·—	122·75
Franz-Joseph-Bahn in Silber (biv. St.) f. 100 fl. Nom. 5½%	121·50	122·50
4¼% Rudolph-W. i. S. (biv. St.) für 1000 fl Nom. . .	100·—	100·20
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (biv. St. für 200 Kr. Nom.	95·60	96·60
5% Vorarlberger Bahn in Slb. 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	100·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	95·75	96·75
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestp. Eisenb.-Actien		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5½% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	259·—	260·50
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5½%	234·—	237·—
dto. Salzb.-Ltr. 200 fl. ö. W. 5%	226·—	227·50
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	116·—	116·40
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	123·35	—·—
Franz-Joseph-B. Em. 1884 4%	98 10	99·10
Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4% .	96·20	97·—
Vorarlberger Bahn, Emiss. 1884, 4% (biv. St.) G., f. 100 fl. N.	—·—	—·—
Ung. Goldrente 4%	115 75	115 95
dto. Papierrente 5%	—·—	—·—
dto. Rente Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	94·15	94·35
dto. St. E. A. Gold 100 fl., 4½%	126·—	127·—
dto. dto. Silb. 100 fl., 4½%	100·—	101·—
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obstb.) v. J. 1876, 5% . .	121·30	122 30
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	100·90
dto. Urb.-Abl.-Obl. 5% . .	—·—	—·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	148 50	149 25
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	148·50	149·25
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	141·75	142·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . .	109·75	110·75
4% kroatische und slavonische .	98·75	99·75
4% ungarische (100 fl. W.) .	94·70	95·70
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5% . . .	126·—	127.—
dto. -Anleihe 1878 . .	108·25	109·—
Anlehen der Stadt Görz . .	—·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	107·15	108·15
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . .	128·50	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	175·75	176·25
Börsebau-Anlehen verlosb. 5%	100·50	101·50
4% Krainer Landes-Anl. . .	97·50	98·—
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	122·25	123·25
dto. „ in 50 „ 4½%	—·—	—·—
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4%	98·60	99·40
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	114·50	114·75
dto. „ 3% II. Em.	114·60	115·30
N.-österr. Landes-Hyp. Anst. 4%	99·75	100·50
Oest.-ung. Bank verl. 4½% .	—·—	—·—
dto. „ 4% . .	100·—	100·70
dto. 50jähr. „ 4% . .	100·—	100·70
Sparcasse, 1. öst., 50 J. 5½% vl.	101·—	102·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·60	100·20
Oesterr. Nordwestbahn . . .	108·—	109·—
Staatsbahn	207·—	—·—
Südbahn à 3%	156·75	157·75
„ à 5%	126·90	—·—
Ung.-galiz. Bahn	107 80	108·80
4% Unterkrainer Bahnen . .	98·50	99·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	9·10	9·30
Creditlose 100 fl.	197·50	198·25
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	56·—	58·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	140·—	143·50
Ofener Lose 40 fl.	57·50	58·50
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	57·75	58·50
Rothen Kreuz, öst. Ges. v., 10 fl.	18·30	13·—
Rothen Kreuz, ung. Ges. v., 5 fl.	12·40	12·90
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	66·—	67·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	67·50	68·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	46 -	47·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	70·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanst. I. Em.	21·—	22·—
dto. II. Em. 1889	28·—	32·—
Laibacher Lose	23·75	24·75
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	147·75	148 25
Bankverein, Wiener 100 fl. .	118·50	119·50
Bodencr.-Anst., öst. 200 fl. S. 40%	411·—	412·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo August	331·60	332·50
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	408·25	408·75
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	222·—	222·75
Escompte-Ges., Nordöst., 500 fl.	667 —	673·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	242·—	245·—
Hypothekenb., öst., 200 fl. 25% E.	77·—	79·—
Länderbank, öst., 200 fl. . .	237·75	238·25
Oesterr.-Ungar. Bank 600 fl. .	978·—	982·—
Unionbank 200 fl.	248·50	249·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	173·—	175.—
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	94·—	95·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1770	1782
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	203·50	205 -
„ Westbahn 200 fl. . .	382 50	384 -
Buschtiehrader Ees. 500 fl. CM.	1068	1078
dto. (lit. B) 200 fl. .	—·—	—·—
Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Oesterr. 500 fl. CM. . . .	395·—	399·—
Drau-E. (Batt.-Db.-R.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	—·—	—·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	2868	2875
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	218·75	219 25
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellsch. 200 fl. S. . .	255 50	256·—
Lloyd, österr., Triest, 500 fl. CM.	440·—	445·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. Silb.	210·50	211·50
dto. (lit. B) 200 fl. S. . .	—·—	—·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. Silb.	91 50	92·50
Siebenbürger Eisenbahn, erste .	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	—·—	—·—
Südbahn 200 fl. Silber . . .	—·—	—·—
Südnordb. Verb.-B. 200 fl. CM.	195·50	196·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	249·—	251·—
„ Em. 1887, 200 fl.	—·—	—·—
Tramway-Ges., neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	94·50	95·50
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	202·—	202·75
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	201 50	202·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	61·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugesl., Allg. Oest., 100 fl. .	105·	106·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	65·—	66·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 80 fl.	94 —	97·50
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	48·—	48·25
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	112·—	114·—
Montan-Gesellsch., österr.-alpine	52 —	52·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	461·50	462 75
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	687 —	697·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	205·—	—·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	154·50	156·50
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	158·50	154·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	255 —	259·—
Waggon-Leihanst., Allg. in Pest, 80 fl.	220·—	221·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	124 50	125·50
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	270 -	272 —
Devisen.		
Amsterdam	104·10	104·25
Deutsche Plätze	61·80	61·90
London	126 50	126 55
Paris	49 87½	49·95
St.-Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	6·—	6·02
20-Francs-Stücke	9·98½	10·—
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten . .	61·80	61·87½
Papier-Rubel	1·29½	1·29½

Neu! Ueber Sprachstörungen,

Stottern

Stammeln etc. sowie über

Schreibkrampf

(Schreibstottern) etc. Verhütung und Heilung. Brosch. 3 fl. direct vom Verfasser: Institutsvorsteher **Alb. Neumann, Graz,** erhältlich. (3794) 2—1

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II, III und IV von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar:

Band I.: Pesni — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač.

Band II.: Otročje igre v pésencah — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jéža na Parnás — Ljudski Glas — Kraljedvorski rokopis — Tolmač.

Band III.: Povesti, pravljice in pripovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač.

Band IV.: Kritike in polemike I. — Tolmač.

Band V.: Kritike in polemike II. — Razni spisi.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. **fl. 10·50,** in Leinen gebunden **fl. 13·50,** in Halbfranz **fl. 14·50,** in Kalbleder, Liebhabereinband, **fl. 15·50.** 66

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlagshandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Gewalzte Bauträger

sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse

führen in grosser Auswahl auf Lager und

liefern prompt zu billigsten Preisen

(787) **JULIUS JUHOS & COMP.**

Comptoir, Eisenmagazine und Trägerlager:

WIEN, II. Nordbahnstrasse Nr. 42. 30—28

(3795) 3—1 Št. 4030.

Oklic.

Z t. s. odlokom z dné 17ega oktobra 1885, štev. 4479, dovoljena izv. dražba posestva Janeza Tomšiča z. knj. vl. št. 198 kat. občine Orehovca se ponoví in se v to zvrho določi dražbeni dan na

1. septembra 1893

od 10. do 11. ure pri tem sodišči s prejšnjim dostavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dné 14. julija 1893.

(3672) 3—2 Št. 17.745.

Oklic.

C. kr. za mesto del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Kecelja, posestnika v Nadgorici (po dr. Ivanu Tavčarji), proti neznanemu Vincenciju Trebevseku iz Ljubljane, oziroma neznanim njegovim naslednikom, de praes. 28. maja 1893, št. 12.584, oziroma prošnje de praes. 25. julija 1893, št. 17.745, slednjim postavil gospod dr. Fran Stor skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

15. septembra 1893

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči.

V Ljubljani dné 2. avgusta 1893.

(3657) 3—2 Nr. 4281.

Edict.

Ueber die Klage des Josef Kunstelj von Hrib gegen Johann Rep von Oberlaibach pcto. 40 fl. s. A. ist der Tag zur Bagatellverhandlung auf den

12. September 1893,

vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet, und wurde die Klage dem Curator Franz Ogrin von Oberlaibach behändigt.

Dieses wird den unbekannt wo befindlichen Geklagten und ihren Rechtsnachfolgern behufs Wahrung ihrer Rechte bekannt gegeben.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 3. August 1893.

(3691) 3—3 Št. 5200.

Oklic.

Neznano kje bivajočemu zemljeknjižnemu upniku gledé vl. št. 27, 28 in 29 d. obč. Hudi Vrh Janezu Miheliču iz Novega Pota postavlja se skrbnikom na čin gosp. Gregor Lah, župan v Loži, kateremu se je vročil dotični odlok.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dné 8. avgusta 1893.

(3628) 3—2 Št. 4856.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja Antonu Dernovšku iz Toplice pri Zagorji, zdaj neznanega prebivališča, da se mu je postavil Alojzij Bervar iz Toplice pri Zagorji kuratorjem na čin in da se je letemu vročil tusodni zemljeknjižni odlok z dné 30. junija 1893, št. 4184.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dné 27. julija 1893.

(3716) 3—2 Št. 6614.

Razglas.

Ker ni bilo k na 4. avgusta 1893 določeni prvi eks. dražbi Janezu Torjanu iz Harij št. 38 lastnega zemljišča vlož. št. 45 kat. obč. Harije-Sose nobenega kupca, vršila se bode dné

4. septembra 1893

druga eksekutivna dražba.

C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dné 4. avgusta 1893.

(3714) 3—2 Št. 5103.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki odsotnemu eksekutu Martinu Krašovcu iz Bušinje Vasi št. 14 imenuje se gosp. Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin, ter se mu vroči tusodni izvršbeni odlok z dné 5. avgusta 1893, št. 5103.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dné 5. avgusta 1893.

(3658) 3—2 Nr. 4430.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit bekannt gegeben, dass für den unbekannt wo befindlichen Franz Furlan von Dulle Franz Verbič von Franzdorf zum Curator ad actum bestellt und ihm der Bescheid vom 9. Juli 1893, Z. 3792, behändigt wurde.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. August 1893.

(3517) 3—3 Nr. 5312.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Mathias Sterbenc von Rossbüchel Nr. 3, nun in Amerika, hiemit erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Johann Schuss von Gr.-Rodine Nr. 38 (durch Johann Pečaver von Sela) die Hypothekarklage pcto. 200 fl. de praes. 21. Mai 1893, Z. 3948, eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den

16. September 1893,

vormittags um 8 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort des Geklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Jerman von Lokve Nr. 1 als Curator ad actum bestellt.

Der Geklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Geklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht am Tschernembl 10. Juli 1893.